

**Beschluss der 28. ordentlichen Vollversammlung  
des Landesjugendringes Niedersachsen e.V. am  
05.03.2005**

## **AGENDA JUGENDARBEIT**

**Qualität von Jugendverbandsarbeit in Niedersachsen nur  
bei angemessener Finanzierung gesichert!**

Wir blicken heute auf eine Gesellschaft, die vor immensen Veränderungen steht. Durch einen zunehmend beschleunigten Kapitalismus sind Arbeitsplätze weggefallen, in prekäre Arbeitsverhältnisse überführt und unsicherer geworden. Der Staat vermag diese Unsicherheit nicht aufzufangen. Immer mehr der wohlfahrtsstaatlichen Verantwortung wird abgebaut und in die Eigenverantwortung jedes/jeder Einzelnen übertragen. Auch die Lebensphase Jugend hat sich aufgrund dieser Unsicherheiten verändert: Sie ist weniger geradlinig, sie ist geprägt von Experimenten, Nebenwegen, verschlungenen Pfaden und Sackgassen. Einer Menge von Jugendlichen ist unklar, was passiert, wenn sie erwachsen geworden sind. Viele von ihnen sind resigniert, perspektivlos und wissen nicht, wo ihr Platz in der Gesellschaft sein soll.

Da sich Jugendverbände als wichtige Partner-innen beim gelingenden Aufwachsen von Jugendlichen verstehen, sehen auch sie sich durch diese Entwicklungen neuen Herausforderungen ausgesetzt.

Obwohl viele Jugendliche heute in Distanz zur Parteipolitik stehen: Sie haben trotzdem ein Interesse an ehrenamtlichem Engagement. In Jugendverbänden können sie in einer Gruppe oder einem Projekt selbst mitbestimmen, was sie tun wollen, und dies auch umsetzen. Es bestehen Freiräume zum Experimentieren, Argumentieren und Aushandeln. Messbar wird das Engagement von Jugendlichen beispielsweise bei der Juleica. In Niedersachsen gibt es inzwischen über 40.000 junge Menschen mit Jugendleiter-innen-Card - so viele wie in keinem anderen Bundesland. Das sind 40.000 Teamer-innen, die Freizeiten, Seminare und Jugendgruppen anleiten. Dies alles zu erleben, ist eine gute Basis für späteres Engagement im Erwachsenenalter.

Dieses Engagement bildet den Rahmen, in dem Bildung stattfindet - informell und selbstorganisiert. Kinder und Jugendliche übernehmen Verantwortung für ihr Tun. Sie machen Erfahrungen, erlangen Selbstvertrauen, gewinnen an Identität und lernen, ihr Leben zu bewältigen. Bei Jugendarbeit geht es um mehr als die reine Wissensvermittlung, im Zentrum stehen psychosoziale Aspekte: Feeling, Emotion, Inspiration, Neugier und Fantasie. Jugendarbeit dient der Persönlichkeitsbildung.

Eingebettet sind diese Tätigkeiten in eine Strukturkultur, die im Vergleich zu anderen Bundesländern einzigartig ist. Verteilt über ganz Niedersachsen gibt es inzwischen über 220 Jugendringe. Hier werden die Interessen von Jugendlichen gebündelt und gegenüber Politik und Verwaltung vertreten. Online bietet der Jugendserver eine Plattform für Kommunikation und Austausch. Mit aktuell über 16.000 Besucherinne-n pro Monat ist hier ein hochfrequentierter Raum für Vernetzung entstanden.

All dies geschieht nicht „einfach so“: Jugendverbandsarbeit hat wichtige Maßnahmen im Bereich der Qualität ergriffen. Das bedeutet: Gutes soll besser werden. Das „Handbuch zur Qualitätsentwicklung in der Jugendverbandsarbeit“ war dabei ein Meilenstein. Und auch weitere Publikationen setzen auf Qualitätsentwicklung: das Juleica-Handbuch mit praktischen Tipps für die Arbeit als Jugendleiter-in und das ergänzende Praxisbuch zur geschlechtsbewussten Jugendarbeit.

Auf dem Weg zu mehr Geschlechtergerechtigkeit haben Jugendverbände bereits wichtige Schritte unternommen. Mädchen- und Jungenarbeit haben ebenso wie die geschlechtsbewusste Jugendarbeit eine Tradition und werden sich weiterentwickeln. Das Prinzip Gender Mainstreaming befindet sich in der Umsetzung.

Immer wieder zeigt Jugendverbandsarbeit ihre Innovationskraft und stellt sich neuen Aufgaben: sei es das Modellprojekt „Mädchen in der Jugendarbeit“, das Folgeprojekt „Lebensweltbezogene Mädchenarbeit“, das Impulsprogramm aus dem Kinder- und Jugendplan, Kooperation mit Ganztagschulen oder NextNetz, das Programm für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf.

Doch all das gibt es nicht umsonst: Ehrenamtliche brauchen unterstützende Strukturen, Seminare brauchen ein Tagungshaus, Bildungsangebote eine hauptamtliche Beratung. Qualität zu erzeugen und zu verbessern, bedeutet auch: dass die Basis dafür zur Verfügung stehen muss.

Leider werden diese Notwendigkeiten in der Landespolitik nicht ausreichend berücksichtigt: Die Kürzungsrunden der Landesregierung haben die Struktur der Jugendverbandsarbeit in Niedersachsen bereits erheblich getroffen. Seit 2004 gibt es das Programm „Strukturschwache Gebiete“ nicht mehr. Ebenfalls 2004 sind die

Zuschüsse im Bereich „Freizeit und Erholung“ gestrichen worden. Die Entschädigung für Verdienstausschluss ist weggefallen, bei Bildungsmaßnahmen und bei der Förderung verbandlicher Bildungsstätten wurde gekürzt. Diese Kürzungen weisen sicherlich nicht in die richtige Richtung. Jugendverbandsarbeit verliert dadurch ihre Basis, im wahrsten Sinne des Wortes „das Dach über dem Kopf“. Zurückgehende Grundlagenförderung der Jugendverbandsarbeit nimmt Kindern und Jugendlichen in Niedersachsen wichtige Partnerinnen und entzieht ihnen wichtige Räume für jugendgemäßes ehrenamtliches Engagement, Partizipation und Bildung.

In schwierigen Zeiten muss es förderungspolitisch heißen „Jetzt erst recht“, denn nun sind die zu bewältigenden Herausforderungen für Jugendliche besonders schwer. Ihnen trotz vermeintlich leerer Kassen mehr Anerkennung durch mehr Förderung zukommen zu lassen, vermittelt ihnen das Gefühl, dass sie eine Perspektive haben und dass die Gesellschaft sie wertschätzt.

Wir fordern daher die Landesregierung auf, die Basisförderung wieder mindestens auf den Stand von 2003 anzuheben und sie außerdem durch substantielle Programme nachhaltig zu ergänzen.

Dazu fordern wir:

1. eine langfristig angelegte Grundsicherung der Förderung verbandlicher Kinder- und Jugendarbeit.
2. die langfristige Absicherung der Hauptamtlichkeit als elementare Stütze für ehrenamtliches Engagement in den Jugendverbänden.
3. eine qualifizierte Förderung der verbandlichen (Bildungs-)Arbeit mit Kindern.
4. die Entbürokratisierung der Mittelbeantragung und -abrechnung im Sinne der jungen ehrenamtlich handelnden Menschen.